

# Dionyzoé

*Ein Butoh-Tanz-Mythos*



15. und 16. März 2024

*Für meinen Vater ( † 21.02.2023)  
und  
Für meine Kinder Mio und Leni*



# Dionyzoé

## Ein Butoh-Tanz-Mythos

Dionysos: mächtiger, furchterregender und verführerender Gott, gleichzeitig getrieben vom Wunsch nach Anerkennung von Göttern und Menschen. Er ist verspieltes Kind, androgynes Wesen, Gestaltwandler, Sohn einer Sterblichen und eines Gottes, Opfer und Menschenzermalmer zugleich.

In der Antike flüchteten sich seine Anhängerinnen, die Mänaden, in die Natur, um dort durch die Beschwörung des Gottes aus ihren gesellschaftlichen Zwängen auszubrechen. Dionysos steht wie keine andere mythologische Figur für die Entgrenzung zum Wilden und Ungezähmten.

Heute, in einer Gesellschaft zwischen Selbstoptimierung, Regelkonformität und Krisenbewältigung, ist der Drang, aus Zwängen auszubrechen und frei zu sein, unser dauernder Begleiter. Wir sind alle moderne Mänaden. In Dionyzoé wird anstelle der wilden Natur der Körper zum Ort der Freiheit, des Spiels, des Experimentierens mit Qualitäten und Identitäten jenseits binärer Zuschreibungen.

Ich nähere mich der wohl komplexesten Gottheit der griechischen Mythologie, indem ich zentrale Prinzipien des Butohtanzes mit Elementen aus Film, Maske und Kostüm zu einem eigenen Mythos verweben, der den dionysischen Körper in seiner Zweigeschlechtlichkeit und Androgynität, seiner Magie und Wildheit, seiner gewaltigen und zerstörerischen Kraft sowie seiner Sanftheit und Verletzlichkeit erforscht.

*Ioh! feueratmender  
Sterne Chorführer (choregós), nächtlicher  
Gesangstöne Gebieter,  
Sohn, von Zeus entsprossen: Erscheine,  
o Herrscher! mit dem Schwarm deiner  
Thyiaden, die im Wahnsinn verzückt die ganze Nacht  
Tanzend feiern (choreúousi), den Meister Iakchos!*



(Sophokles: Chorlied der Antigone)

*„Wir sind alle Dionysos in jeder seiner Spielarten:  
Blütenbringer, im Überfluss Lebender, Lärmender,  
über roh Verzehrender bis hin zum  
Menschenzermalmer.“*

*(aus dem Programmheft zu die Bakchen von Wim Vandekeybus)*

*Wir sind alle Titanen: Dionysos in Stücke reißend.*

*Wir sind alle Mänaden: Dionysos beschwörend,  
tanzend um Freiheit ringend.*

## Die Oreibasia - Das in die Berge gehen der Mänaden

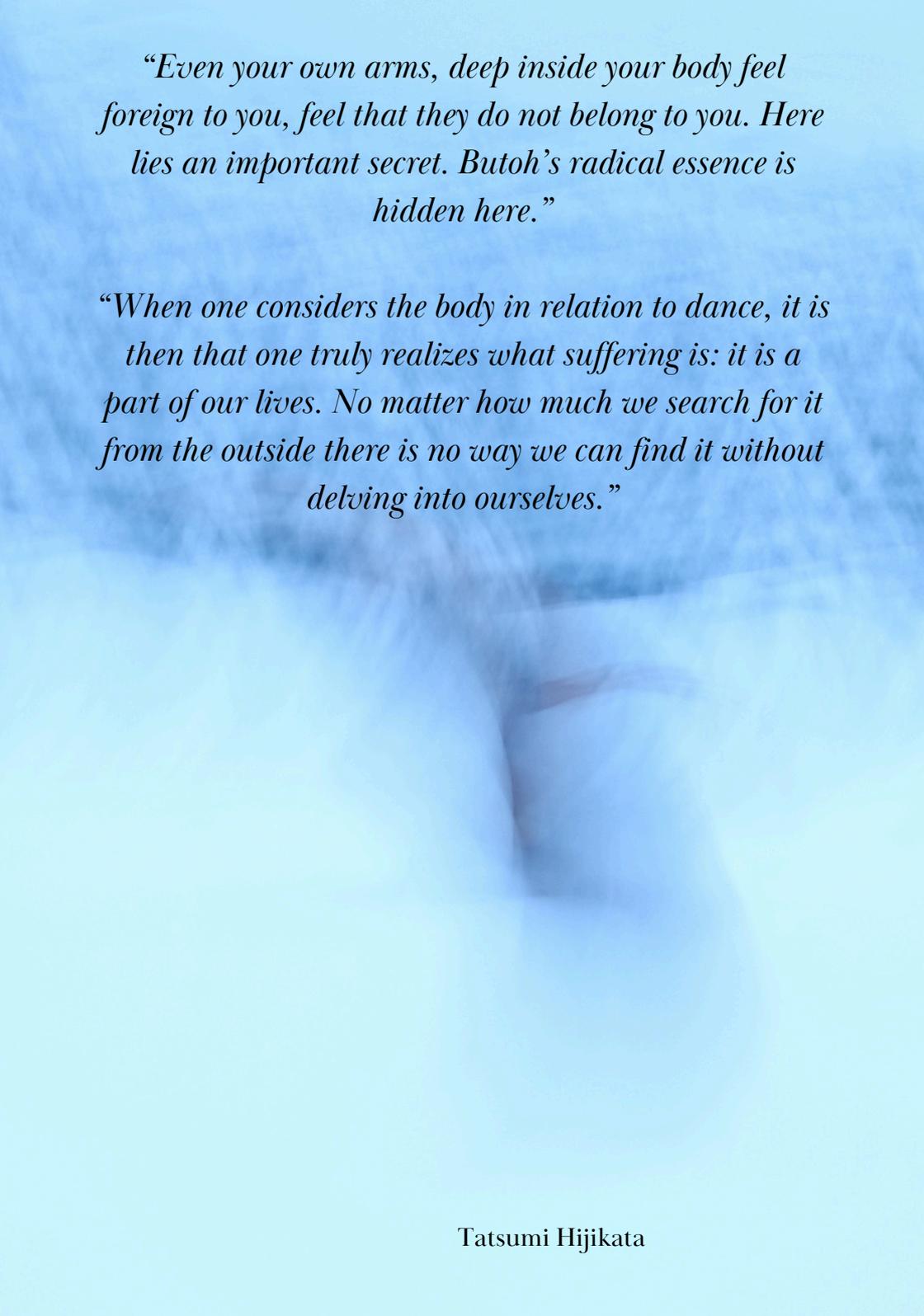
Im Winter erklommen die Mänaden, Anhängerinnen des Dionysos, Sturmwinden gleich in einem fast bis zum Fliegen gesteigerten Schwärmen den 2.458 m hohen Parnassos. Starrheit der Natur und Besessenheit der dionysischen Frauen - eine Besessenheit, die eine fast grenzenlosen Kraftfülle offenbart - treffen und ergänzen sich gegenseitig.

Die rasenden Mänaden hielten in ihrer heißen Lebendigkeit gleichsam die Waagschale zur eiskalten Härte der winterlichen Bergwelt, in der das Leben ohne diesen Gegensatz vergessen und nur die Starre des Todes gespiegelt worden wäre.

Der eigentliche Sinn der körperlichen Leistung der Mänaden war die Wiederbelebung und Erweckung des Dionysos. Und diese gelang, weil sie durch die unerhörte Anstrengung der tanzenden Mänaden drei Monate lang in der Winterperiode in Gang gesetzt wurde.

Quelle: Karl Kerény: Dionysos. Urbild des unzerstörbaren Lebens





*“Even your own arms, deep inside your body feel foreign to you, feel that they do not belong to you. Here lies an important secret. Butoh’s radical essence is hidden here.”*

*“When one considers the body in relation to dance, it is then that one truly realizes what suffering is: it is a part of our lives. No matter how much we search for it from the outside there is no way we can find it without delving into ourselves.”*

## **Hermes mit Dionysos auf dem Arm**

Praxiteles, 340 v. Chr., Hera-Tempel in Olympia

Zeus verband sich in Menschengestalt mit der thebanischen Königstochter Semele. Semele aber wollte ihn auch in seiner göttlichen Gestalt sehen, und so ist ihr der Gott, der sich durch einen heiligen Eid verpflichtet hatte, der Geliebten jeden Wunsch zu erfüllen, als Blitz erschienen. Semele verbrannte in der Glut des Blitzes, aber Zeus rettete das noch ungeborene Dionysoskind aus dem Mutterleib, nähte es in seinen Schenkel ein und trug es selbst vollends aus.

Weil Zeus die Frucht seines Liebesabenteuers mit Semele nicht seiner eifersüchtigen Gattin Hera anvertrauen konnte, übergab er das Kind den Nymphen, die es als Mädchen aufziehen sollten, um es vor der rachsüchtigen Hera, die Dionysos töten wollte, zu verbergen.

Eines der berühmtesten Werke der Antike, der Hermes des Praxiteles, zeigt den Götterboten Hermes, der das Dionysoskind auf dem Arm trägt, um es zu den Nymphen zu bringen.

Quelle: Mythos Dionysos. Texte von Homer bis Thomas Mann  
(Hrsg. Jochen Schmidt und Ute Schmidt-Berger)



## Tanzgebet

# Tanz

Ich habe stets um dich gekämpft, dich gesucht, um dich gerungen, dich umarmt, dich zu zwingen versucht, dich zugelassen, auf dich gewartet, mich nach dir geseht, dich vermisst, nach dir gelauscht, dich angefleht, zu dir gebetet, um dich geweint, dich nie für selbstverständlich gehalten, mich um dich bemüht, mich um dich gekümmert, dich umgarnt und umschwärmt, dich gezähmt, um deine Zuneigung, Freundschaft und Liebe erworben, Schweiß, Blut und Tränen für dich vergossen, mich wegen dir verwundet, mit dir geruht, dich liebkost, dich gestreichelt, mich vor dir verneigt, dich gebeten, beschwört, dich gerufen, bin vor dir in Ehrfurcht erstarrt, habe dich eingelassen, dich in mich aufgenommen, mich von dir bewohnen lassen, mich von dir verführen lassen, mich mit dir verbunden, mich an dich geschmiegt, nach dir gegraben, dich aus mir herausgeschält, dich geboren, geborgen, gerettet, behütet, dich gehütet und auf dich aufgepasst, dich immer in meinem Herzen getragen und irgendwann verstanden, dass du durch all dies zu meinem Tanz geworden bist.

# Künstlerisches Team

## **Alexander Wenzlik**

Künstlerische Leitung, Choreographie, Tanz

Alexander Wenzlik, 1975 in Nürnberg geboren, wurde am Dance Vision Institut Freiburg in Performancearbeit und am Institut für Bewegungsstudien und Tanztherapie in München (heute: Institut für Yoga und Tanztherapie Landshut) zum Tanzpädagogen ausgebildet. Vor 20 Jahren fand er seine künstlerische Heimat im Butoh-Tanz. In der Anfangsphase seiner tänzerischen Arbeit hat er an zahlreichen Performance-Projekten von Stefan Marria Marb mitgewirkt. 2011 gründete Alexander Wenzlik zusammen mit Seda Büyüktürkler die Butoh Performancegruppe asperformance ([www.asperformance.de](http://www.asperformance.de)). Seit dem entwickelt er allein und zusammen mit Seda Büyüktürkler eigene Bühnenstücke, zuletzt 2017 das Solostück Sirene, das im HochX Theater und Live Art in München Premiere hatte.

Von 2017 bis 2021 arbeitete er mit dem italienischen Butohtänzer Alessandro Pintus und einem internationalen Ensemble an dem künstlerischen Forschungsprojekt Apocalisse Nova, das im Oktober 2020 im HochX Theater und Live Art in München und im November 2021 in Tuscania in Italien aufgeführt wurde.

Alexander Wenzlik stellt sich in seiner Arbeit die Frage, wie ein zeitgemäßer, europäisch verwurzelter Butohtanz aussehen kann, der sich einer zeitgenössischen Formensprache öffnet und in dieser Verbindung eine ganz eigene Bewegungssprache entwickeln kann. Von besonderer Bedeutung ist für ihn die Auseinandersetzung mit Themen der griechischen Mythologie. Dabei interessiert ihn vor allem, welche gesellschaftliche und körperliche Bedeutung mythologische Stoffe für das moderne Individuum und das heutige gesellschaftliche Leben haben können.

Neben seinen Projekten als Tänzer ist Alexander Wenzlik künstlerischer Leiter des Tanz- und Theaterfestivals Rampenlichter ([www.rampenlichter.com](http://www.rampenlichter.com)). Seit 2009 leitet er das Jugendtanzensemble YouDance, mit dem er 2018 zum 5. Tanztreffen der Jugend der Berliner Festspiele eingeladen wurde.

Seit 2016 unterrichtet er seine tänzerische Herangehensweise in Kursen und Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter dem Namen YouDance. YouDance steht für die Überzeugung, dass jede und jeder Einzelne eine ganz besondere und eigene Art zu tanzen hat, die es zu entdecken und zu entwickeln gilt ([www.youdance.net](http://www.youdance.net)).

## **Stephanie Felber**

### Film/Projektion und dramaturgische Beratung

Stephanie Felber entwickelt multimediale Inszenierungen, in denen sie Sehgewohnheiten hinterfragt, mit Räumen experimentiert und in einen offenen Dialog mit den Besucher:innen tritt. Es werden verschiedene Wahrnehmungsmöglichkeiten durch körperliche, räumliche und akustische Feinjustierungen und unterschiedliche Atmosphären erfahrbar gemacht. Ihre Arbeitsweise zeichnet sich durch eine interdisziplinäre und partizipative Herangehensweise aus. Ihre choreographischen Arbeiten wurden bereits durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, den Bayerischen Landesverband für Zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, das Goethe-Institut, sowie der Kunstsalonstiftung Quartier am Hafen Köln gefördert.

Als Performerin arbeitet sie interdisziplinär, u.a. mit Susanne Linke, Tino Sehgal, Chris Ziegler, Ted Stoffer, Stephanie Thiersch (TANZ), Patricia London Ante Paris, Katharina Hinsberg, Allard van Hoorn (bildende Kunst), Tomma Galonska, Schorsch Kamerun, Alexej Sagerer (Theater) zusammen.

Als Photo- und Videographin wirkt sie in Video-Tanz-Projekten mit, gibt Workshops zur Interaktion zwischen Tanz, Körper und Kamera und dokumentiert Performances der freien Szene (u.a. Meg Stuart, Ian Kaler, Anna Konjetzky, Stephan Herwig, Cristina Caprioli). Zudem entwirft sie Video-Installationen, die zum Teil der Inszenierung werden, wie z.B. in dem Theaterstück „Kaspar: from abroad“ von DIPHTHONG oder Blueprints von Roula Karaferi.

## **Sebastian Korp**

Fotografie, Film

Während seines Studiums der Theaterwissenschaft begann sich Sebastian Korp für Bühnenfotografie zu interessieren. Er fotografierte im Anschluss für verschiedene Bühnen, Produktionen und Festivals. Dabei rückte der menschliche Körper als Ausdrucksmittel seiner selbst immer weiter in seinen Fokus. Sebastian Korp begreift Fotografie als Mittel, den flüchtigen Moment der Kongruenz zwischen Performance und Performer:in zu zeigen und nachempfindbar zu machen. Der Zusammenhang von Atem und Bewegung sowie die Bezüge zu anderen Menschen oder der Natur spielen dabei eine zentrale Rolle. Dionyzoè ist die vierte Zusammenarbeit mit dem Buthotänzer Alexander Wenzlik.

## **Mirella Oestreicher**

Kostüm

Mirella Oestreicher studierte Bühnen- und Kostümbild an der Udk Berlin und absolvierte ihr Masterstudium an der HfBK Dresden. Seit 2012 entwickelt und konzipiert sie eigene Projekte, zuletzt das transkulturelle Forschungsprojekt World Wo\*Men zusammen mit Künstler\*innen aus dem Iran und Deutschland, das 2022 auf dem Internationalen Performing Arts Festival HighFest in Armenien präsentiert wurde. Gemeinsam mit Kerstin Lenhart entwickelte sie am Theaterhaus Jena Stücke mit Jugendlichen unterschiedlicher Identitäten. Sie arbeitet als Bühnen- und Kostümbildnerin in der freien Theaterszene in Berlin und München.

# **Peter Lutz**

## Maskenbau

Peter Lutz wurde 1971 in Baden-Baden geboren und studierte von 1992 bis 1996 an der Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin Puppenspiel. Noch während des Studiums erhielt er mit der Inszenierung „Weihnachten bei Iwanows“ am Maxim-Gorki-Theater Berlin den Friedrich-Luft-Preis so-wie mit „Die Maßnahme“ den Max-Reinhardt-Preis beim Treffen der Schauspielschulen in Stuttgart. Als Puppenspieler war er auch für den Kinofilm „The Neverending Story III“ der Jim-Henson-Company tätig.

Von 1998 bis 2000 war er am Theater des Lachens in Frankfurt/Oder engagiert. Seitdem arbeitet er als freier Puppenspieler und Puppenbauer für verschiedene Theater, wie beispielsweise für das Theater Basel, die Staatstheater in Stuttgart und Karlsruhe, die Bayerische Staatsoper, das Residenztheater und das Metropoltheater in München, die Theater Konstanz und Würzburg, sowie für die Puppentheater in Magdeburg, Erfurt, Leipzig, Dresden, Nürnberg, Naumburg, Karlsruhe, Bautzen und Bremen.

Zuletzt entstanden die vom Kulturreferat München geförderten Produktionen „Bremer Stadtmusikanten“ und „Die tapfere Schneiderin“, bei denen er die Puppen und Bühne baute und selbst mitspielte.

# **Julian Scheufler**

## Musikarrangement

Julian Scheufler ist Musikproduzent und Tontechniker und unterstützt Künstler\*innen, Songwriter\*innen und Bands dabei, ihre kreativen Visionen in professionelle Aufnahmen zu verwandeln. In der inspirierenden Atmosphäre seines Tonstudios in München, dem Südpark Studio, hilft er ihnen, ihre musikalischen Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Er absolvierte den Bachelor of Audio Production an der Middlesex University London, wo er sein technisches Know-how entwickelte. Mit über zehn Jahren Erfahrung in der Branche hat er ein breites Spektrum an musikalischen Projekten betreut, von der Produktion bis zur fertigen Mischung. Er spielt Klavier, Gitarre, Bass und Schlagzeug und singt.

Für Dionyzoé war Julian Scheufler für das Musikarrangement, den Schnitt der Musikstücke und für die tontechnische Bearbeitung der atmosphärischen Originaltöne der Filmaufnahmen und der Mischung dieser Teile, passend zum Bild, verantwortlich.



# Dionyzoé

Ein Butoh-Tanz-Mythos

15. und 16. März 2024

schwere reiter tanz | theater | musik

Choreographie, Regie: Alexander Wenzlik

Tanz: Alexander Wenzlik, Mio Hagl, Leni Hagl

Film, dramaturgische Beratung: Stephanie Felber

Film, Fotografie: Sebastian Korp

Kostüm: Mirella Oestreicher

Schneiderin: Rabin Darouiche

Musikarrangement: Julian Scheufler

Maskenbau: Peter Lutz

Licht, Projektion: Christian Zeitler









Dionyzoe ist ein Projekt von



gefördert von



gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

Gefördert vom



Bezirksausschuss 9  
**Neuhausen –  
Nymphenburg**  
der Landeshauptstadt München

bezirk  oberbayern

mit freundlicher Unterstützung von

**PATHOS THEATER**

---

**PR**

Pfau pr  
pfau-pr.de

**Kontakt**

Alexander Wenzlik  
asperformance.de  
instagram.com/asperformance\_butoh  
a.wenzlik@gmail.com